

INFORMATIONSBLATT

FACHVERBAND WASSER- UND SCHIFFFAHRTSVERWALTUNG E.V. IM DBB – BEAMTENBUND UND TARIFUNION

FWSV

Schlossplatz 9
26603 Aurich
Postfach 1828
26588 Aurich
04941/602-305 oder 356

Aurich, im Januar 2012

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

Peter Heesen zur Eröffnung der 53. dbb Jahrestagung - dbb Chef fordert Reformen im Öffentlichen Dienst

Der dbb Bundesvorsitzende Peter Heesen hat am 9. Januar 2012 in Köln umfassende Reformen im öffentlichen Dienst gefordert. Dabei gehe es sowohl um die Entgelte als auch um die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten, sagte Heesen in seiner Eröffnungsrede zur 53. dbb Jahrestagung, die sich mit dem demografischen Wandel beschäftigte. Konkret nannte der dbb Chef höhere Einstiegsgehälter, bessere Aufstiegschancen sowie eine interne Fachhochschulausbildung, um den Nachwuchs frühzeitig an den Staat zu binden. Zudem sei es erforderlich, dass der teilweise „immer noch vorhandene Muff in Amtsstuben zugunsten eines modernen, für junge Menschen attraktiven Arbeitsumfeldes beseitigt wird“.



(Der dbb-Vorsitzende Peter Heesen bei seiner Ansprache, Foto: Mö)

Um dem demografischen Wandel zu begegnen forderte Heesen: „Wir müssen vor allem Frauen, Migrantinnen, auch ältere und behinderte Menschen stärker als bisher umwerben, sie in den Arbeitsmarkt integrieren.“ Dazu seien beispielsweise neue Arbeitszeitmodelle und flexible Altersgrenzen, ein wirksames Gesundheitsmanagement und mehr Fort- und Weiterbildung notwendig. Insbesondere Heimarbeitsplätze, etwa für Frauen, die „wir zukünftig mehr denn je benötigen“, seien wichtig.

Da in den kommenden 10 Jahren „allein aus Altersgründen 19,7 Prozent der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes in den Ruhestand gehen“, werde der öffentliche Dienst ohne weitreichende Reformen in seiner Leistungsfähigkeit bedroht, erklärte Heesen. Bereits heute fehle in vielen Bereichen Personal, beispielsweise in der Zollverwaltung und im technischen Dienst der Bundeswehr. Heesen: „Über eine Million Vollstreckungsbescheide liegen auf Halde. Das heißt fast 1,5 Milliarden Euro, die dem Staat zustehen, werden nicht hereingeholt. Und das teure technische Material der Bundeswehr – können wir das mangels Wartung einfach verkommen lassen?“

Heesen stellte klar: „Wir werden die Probleme des demografischen Wandels nicht lösen mit dem Programm des billigen Jakob. Das wäre Kirmes-Niveau: -unterhaltsam, aber wertlos-.“ Zur Finanzierung müssten „die mit den starken Schultern in besonderer Weise beitragen“, so der dbb Chef. „Auch das ist gelebte Solidarität. Wir



(in einer Pause etwas Zeit für einen Spaß: der dbb-Vors. Peter Heesen und T. Müller, Foto: Mö.)

werden diese Diskussion in Deutschland weiter führen, weil wir Lösungen brauchen - Lösungen, die uns auch in dieser Hinsicht zum Vorbild in Europa machen.“

Als besonderes Highlight der diesjährigen dbb-Jahrestagung ist der Besuch der Bundeskanzlerin Frau Dr. Angela Merkel anzusehen. Die Bundeskanzlerin skizzierte in ihrem Referat die Herausforderungen durch den demographischen Wandel - insbesondere für den öffentlichen Dienst. „Wir werden weniger, vielfältiger und im Durchschnitt älter“, so Merkel. In dieser veränderten Lebenswelt würden sich auch „die Erwartungen der Bürger an und die Arbeit im öffentlichen Dienst massiv verändern“.

Der Bürger habe kein Interesse an unterschiedlichen Zuständigkeiten von Bund, Ländern und Kommunen und er wolle keine Brüche an den Schnittstellen. „Der Bürger will, dass es klappt.“ Der öffentliche Dienst verdiene Dank für seine erfolgreiche Arbeit, müsse sich aber auf Veränderungen einstellen, sagte Merkel weiter.

Die Bundesregierung arbeite derzeit an einer ressort-übergreifenden Strategie, um diesen Wandel zu gestalten. Dazu gehören laut Merkel die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, mehr Möglichkeiten für ein selbstbestimmtes Leben im Alter, eine „Kultur des längeren Arbeitens“, solide Finanzen und eine Umstellung der öffentlichen Daseinsfürsorge.

Europa sei mit dem demographischen Wandel in einer besonderen Situation, die sich sehr von der in anderen Kontinenten unterscheide. „Wir müssen nun der Welt beweisen, dass Europa verlässlich ist“, sagte Merkel. Sie sei daher dankbar dafür, dass auch der dbb das Thema aufgegriffen habe. Sie versprach, dass die Gewerkschaften in die Beratungen über die skizzierte Strategie einbezogen würden. „Veränderungen schaffen wir nur, wenn wir einander vertrauen.“

Am Rande einer derartigen Veranstaltung gibt es auch immer wieder Gelegenheit zum Meinungsaustausch. Rechts der FWSV-Vorsitzende Torsten Müller im Gespräch mit dem Vorsitzenden des Verbandes der Beamten der Bundeswehr, Kollege Wolfram Kamm. Die Thematik des Gespräches war natürlich klar. Sowohl in der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung als auch in der Bundeswehr geht es zur Zeit vornehmlich um Reformen und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Beschäftigten.



(Torsten Müller und Wolfram Kamm, Foto: Mö.)

Mit kollegialen Grüßen

Ihr

Torsten Müller